

Verzeichnis der Verlassenschaft des verstorbenen Hofkaplans Johann Georg Bentzer aus Vaduz. Abschr. Vaduz, 1719 August 7, AT-HAL, H 2638, unfol.

[1] Actum in dem fürstlichen, ndern hoffcaploney behausung im Markh Lichtenstein¹, den 7. Augusti 1719.

Nachdem der weyland wohl ehrwürdiger in Gott geistlicher herr Joann Georg Bentzer, seiner durchlaucht² des in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff³ herzogen, und regierer des hauses von Lichtenstein, in dero reichsfürstenthumb residenz, haus Hochenlichtenstein hoffcapellan, den 5. dies zwischen 10 und elf uhren abendts in Gott entschlaffen, und den 6. des nachts zu Schan⁴ in der pfarrkirchen zu erden bestattet worden. So bin ich, landtschreiber Herman Georg Ludovici⁵, dessen hinderlassenschafft ad inventarium zue nehmen in das sterbhaus geschickhet, auch an heut frühmorgens ohngefehr vier uhren, in gegenwarth des verstorbenen beneficiaten seelig herrn bruder Joann Bentzer, alten landtsamman von Hochenembs⁶, und seines vettern Thomas Walser⁷, fürstlichen zoller alhier, mit zuzug Christian Wachter und Georg Thöni, beede des gerichts, als zeugen (weilen der hoffcaplon Beyer⁸ und der herr exspectant Rheinberger sich dessen geweigert und sich mit dem bey ihro hochfürstlichen gnaden zu Chur⁹ verklagt zu werden excusirt und entschlagen) die obsignation und inventur vorgenommen worden.

Als

In der ndern stuben:

Ein steinerner kleiner tisch, zwey lehnstühle, ein zünnenes giessfass sambt dem kupffernen beckhen, ein zünnenes zwenkhkässle, sechs taffeln oder bilder, ein schenckhkasten, worinnen drey gläserne guttern mit etwas brandtwein und kirschenwasser, vier halbmässige weingläser, 12 geschnittene schenckhgläser, [2] vier steinerne krüg, eine pfeffermühle.

In der ndern nebencammer:

Ein kasten, worinnen weiss betth- und tischgewandt mit dem fürstlichen cantzley-sigill vermacht worden. Eine bettstatt mit einem angemachten betth. Eine kiste und ein kleiner kasten, worinnen der jüngsten baas Anna Helena Bentzerin ihr aigenes gewandt und zugehör.

¹ Vaduz, Gem. (FL).

² Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

³ Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).

⁴ Schaan, Gem. (FL).

⁵ Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Vervalter. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 484.

⁶ Hohenems, Stadt, Vorarlberg (A).

⁷ Thomas Walser (1672–1742) war ab 1719 Zoller und von 1732 bis 1734 Landammann der Landschaft Vaduz. „Er wurde in einer Zeit zum Landammann gewählt, in der dieses Amt formell abgeschafft war.“ Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Walser, Thomas*; in: HLFL 2, S. 1040.

⁸ Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Bayer, Joseph Benedikt*; in: HLFL 1, S. 75.

⁹ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiberr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war Bischof von Chur. Er war der Sohn des Johann von Federspiel, Landammann in Rhäzüns, und von Maria, geb. de Mont, sowie Neffe von Ulrich VI. Bischof von Chur, de Mont. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschluss) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. Pierre SURCHAT, *Federspiel, Ulrich von*; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

In der obern stuben:

Ein kleiner tisch mit einem wollenen tisch-teppich, ein bücherkasten, worinnen auch die rechenbücher mit dem cantzley-sigill verwahret, eine kleine hang-uhr. Zwey flinten, ein gezogener stutzen, ein zünnenes giessfass mit dem handbeckhen, 2 grosse Muttergottes taffeln, drey alte stühl, 2 alte sässel, eine schreibtaffel, vier kleine bilder in rahmen, zwey schüsseln von majolica und eine etwas kleinere. ein crucifixbild in einer taffel, ein holzernes dintenfässe, ein glasernes confectschäle etc.

Weilen die befreundte zur kirchen gangen, nachmittag aber die protestation einkohmmen, so ist den 9. dieses monaths darauff, nachmittag ohngefehr ein uhr in oben genenten allergegenwahrt das des fürstlichen herrn verwalters Brendl beyseyen folgendes wiederumb zu papier genohmmen worden.

In der obern nebencammer:

Eine lehre bettstatt, ein holzerner tisch, 2 zünnene leuchter, zwey leichter von majoria drey geweichte [3] wachsliechter. Ein predigbuch, zwey pistohlen, eine musqueten, ein sackhpistohl, klein und grosse zünnene schüsseln, in allem achtzehn stückh, neun zünnene teller, eine maesskante, eine von anderthalb maess, und eine quartkante. Ein langer auffrechter kasten, worinnen des seligen herrn anliegendes leingewand und etwas grobes tuch, dieser verpittschiert worden. Zwey kästen, oder truchen, und das wenige, so darein gewesen, und vorgeant langten kasten beschlossen. Ein paar neue schue, ein schwarz gebeiztes schreibpult, worinnen gahr nichts.

Im hindersten cammerle:

Eine kleine bettstatt, worin ein angemachtes gantzes betth mit ober- und unterbett, eine pfulpe¹⁰, drey küssen. Ein trog, worinnen an gedürte äpfel, bieren, kirschen und schwätzschen, etwas in allem ohngefehr zwey viertel. Eine schwarze kisten, so auff Hochenembs gehörig, worinnen ohngefehr anderthalb viertel dürre bieren. Ein alter offener schreibpult, worinnen alte nichtsnutzige schriffen. Vier kleine ärdtne häffelein, ein küpffernes grosses beckhen, eine neue kupfferne pfann, eine kupfferne torten modell wie ein hertz-

In dem fleisch-cammerle:

Das conterfait von ihro kayserlichen mayestät Leopoldo¹¹ und kayserlicher mayestät Eleonora¹². Ohngefehr ein halb viertel mehl, an salz ohngefehr ein viertel, eine kleine bettstatt, ein sässel, eine wanne, eine eisene mistgabel, zwanzig binden fleisch ohngefehr.

[4] Auff der sogenanten brückhen:

Ein beutelfass, worinnen ohngefehr 2 mässle mehl, ein altes fass, worinnen vier viertel ohngefehr rauhe gersten. Ein altes lehres weinfass von ohngefehr 25 viertel, ein laub und hopperte sackh, ein sieb.

Auff der obern thiel oder boden:

Zwey ober und drey unterbetter mit guten fehdern, drey pfulpen, 3 küssen, vier laub-säckh, 28 ehl rauch tuch, ein sattel sambt zugehör, eine kleine verbrochene waeg, ein vorhang zu betth von getruckhter leinwandt, fünff malter säckh, drey mühlsäckh, vier püntlen mit fehdern, so der baas

¹⁰ Pfulben: altddeutsch für „Federkissen“.

¹¹ Leopold I. aus dem Haus Habsburg (1640–1705) war seit 1658 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slavonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

¹² Eleonore Magdalene Theresia von Pfalz-Neuenburg (1655–1720) war die dritte Frau von Kaiser Leopold I. und somit ab 1676 Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. WURZBACH, *Habsburg, Eleonora Magdalena Theresia von der Pfalz*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 6, *Guadagni – Habsburg (Agnes – Ludwig)*, Wien 1860, S. 162.

und hauserin Anna Helin vor ihr allein gehören, prætrendiren thuet. Eine schwartze kiste, worinnen an flachs und hampff viertzig pfundt ohngefehrt an gahren 15 lb. Ein grosser kornkasten, worinnen ohngefehrt zwanzig fünff viertel fassen, zwey hächlen. Ein sackh, darein ein viertel hirsch ohngefehrt, ein langer tisch.

In der kuche:

Ein grosser kupfferner kessel, haltend ohngefehrt drey gelten voll wasser, item ein kupfferner kessel von einer gelten voll, eine kupfferne wassergelte, ein alter kupfferner haffen, ein kleiner mörser sambt dem stössel von metthal, drey ärne häffen, zwey kleine und eine grosse messene pfannen, zwey grosse und drey kleine kupfferne pfannen, [5] ein kupffernes beckhen, zwey pfannen knecht und ein dreyfuess, eine rast, ein steinerner krug, ohngefehrt drey halbe haltend, eine eisene waeg, ein küchelspiess, schöpff- und schaumlöffell von eisen, ein kücheltrichter von kupffer.

Im hindern keller:

Zwey lehre faess mit eiserne reiff, haltend zuesamen ohngefehrt ein fuhrer, ein lehres fässlein von ohngefehrt 30 viertel, in zwey fünffsäumigen fässeren, annoch an rothen wein ohngefehrt anderthalb fuhrer, an weissen wein in einem halb fuhrerigen fass ohngefehrt 15 viertel, ein lehr fuhriges fass, eine schlechte wein tantze, ein bachzuber.

Im fordern keller:

An gerauhten fleisch 15 pündten, fünff bahn oder zwey seithen speckh, räs-käss beleuffig dreitzig pfundt, drey krauth standen. Zwey halb füssrige fässer, ohngefehrt sieben lb. schwein-schmer, ein langer kasten, worinnen beyleuffig zwanzig viertel gersten und sieben pündten fleisch, ein zwanzig viertel weinfass, eine kleiner tisch.

Im stall an vieh:

Drey käs in der allp und ein schwein, dreytzehn gäntze, so die jungfrau hauserin Anna Helin vor sich selbst mit bewilligung ihres vetter seelig auff- [6] erzogen.

An silber:

Sechs silberne löffell mit runden stiehlen, sonst an silber und gelt bis dato nichts zum vorschein kohmen oder gefunden worden. Sechs schlechte messer und gabeln, die hälfte von horn und schlechten bein.

Zünngeschier, so im haus zur täglichen nothurfft gelassen, ohne das vorgemelte:

Zwey suppenschüssel, zwey voessen-schüssele, ein klein suppen-schüssel mit einem deckhel, 8 tellers, zwey platten, zwey quart kanter, zwey fläschen, eine maess-kante.

An leinwandt, so die hauserin behalten zum gebrauch:

Fünff tischtücher, sechs tisch-servietten, sieben küssen zikle, ein handttuch.

Die wollene kleider und mantel prætrendiret der bruder Joannes Bentzer. Und weilen die ohnausgetröschte frucht, welche mehren theil in den zehendten bestehet, annoch nicht völlig eingeheimbset, als wirt der zehendtknecht darüber constituirt werden.

[7] [Dorsalvermerk]

Inventarium des Joan Georg Bentzer seelig, hoffcapellanen hinderlassenschafft.